

Adresse: BVEK e.V., Braunsbergstraße 23, 48155 Münster – Postfach 201423, 48095 Münster

# Infobrief für Mitglieder

Dezember 2016

Liebe Eltern, liebe Elternkreisleiter und Elternkreisleiterinnen,  
liebe Mitstreiter im BVEK,



das Jahr 2016 geht mit großen Schritten dem Ende entgegen. Nun ist es wieder kurz vor Weihnachten und wir wünschen uns vermutlich alle, ein paar ruhige und besinnliche Feiertage im Kreis unserer Familien. Für viele war gerade die besinnliche Adventszeit geprägt von Stress und Hektik. Wer noch voll im Berufsleben steht, hat oft zum Ende des Jahres die meiste Arbeit. Viele Dinge wollen noch erledigt sein und die Vorbereitungen zum Weihnachtsfest sind auch nicht gerade mit Besinnlichkeit verbunden.

In den letzten Tagen im Jahr ist die Zeit über Vergangenes und Gewesenes nachzudenken und sich auf das Neue einzustellen und zu freuen.

Das Jahr 2016 ist für mich persönlich und für einige aus unserem Verband vorrangig ein Jahr der Veränderungen und des Loslassens gewesen. Letzteres nicht immer freiwillig. Wir mussten uns von lieben Menschen verabschieden und dies tat und tut immer noch weh.

Einige werden mit dem vergangenen Jahr nicht nur gute Erinnerungen verbinden. Sie hatten große Sorgen und Ängste um ihre Kinder. Dabei haben sie mit aller Kraft versucht, ihre alltäglichen Aufgaben zu erledigen und ihr Bestes zu geben. Wir vergessen oft diejenigen, die unsere Anteilnahme und Unterstützung am meisten brauchen. Oft genügt schon eine kleine Mitteilung: „Ich denke an dich und wünsche dir Kraft.“

Auch im BVEK gab und gibt es Veränderungen. Das betrifft zum einen die Vorstandsarbeit selbst, die durch den unerwarteten Tod von Wolfgang Odenthal stark beeinträchtigt ist – es betrifft auch die Arbeitsgruppe Doppeldiagnose aus der sich einige Mitglieder zum Jahresende verabschieden. Renate Dorsch, Karl Josef Kremers und Albert Heil werden ihre aktive Zeit in der Arbeitsgruppe beenden. An dieser Stelle gilt ihnen unser besonderer Dank. Dank für die Zeit und die Energie, die sie investiert haben. Dank für ihre Ideen, ihr Interesse und ihr Mittun. Das Thema *Doppeldiagnose* wird natürlich auch weiterhin ein Schwerpunktthema im Bundesverband bleiben. Mit Bettina Konstandin und Birgit Berberich-Haiser haben wir zwei engagierte Frauen, die gemeinsam mit dem Vorstand des BVEK am Fortbestand und der Neuausrichtung der AG arbeiten.

Selbstverständlich gibt es im Rückblick auf das vergangene Jahr auch Positives zu berichten. Wir haben Dank der kontinuierlichen Förderungen der Krankenkassen eine stattliche Anzahl an Seminaren durchführen können. Auch unsere zwei großen Tagungen im Frühjahr und Herbst wurden großzügig unterstützt. Die Resonanz der Teilnehmenden war für uns überaus erfreulich. Manches Seminar war schon kurz nach der Ankündigung ausgebucht. Hier möchte ich das Seminar „Kommunikation“, „motivierende Gesprächsführung“ und „Basiswissen Doppeldiagnose“ erwähnen. Aber auch unser jährliches Novemberseminar zum Thema „Doppeldiagnose“ war für die Teilnehmenden ein bereicherndes Wochenende.

Es zeigt uns, wie wichtig unsere Seminare für die Eltern sind und das wir mit unseren Planungen ihren Wünschen und Bedürfnissen in weiten Teilen entsprechen.

Für das kommende Jahr sind natürlich wieder zahlreiche Seminare in Planung. Erste Informationen und vor allem die vorgesehenen Termine sind am Ende des Infobriefes zu finden.

Ich möchte mich ganz herzlich bei Ronald Meyer bedanken - ohne sein Engagement das weit über seine vereinbarte Tätigkeit für den BVEK e.V. hinausgeht, wäre vieles nicht möglich. Jeder, der Projekte oder größere Vorhaben für seinen Elternkreis organisiert und beantragt, weiß wieviel Aufwand damit verbunden ist.

Ohne die Arbeit unserer Geschäftsstelle, wäre vieles im Bundesverband so nicht umsetzbar und möglich.

Bedanken möchte ich mich auch bei meinen VorstandskollegInnen, allen Mitgliedern des Gesamtvorstandes, den Landesverbänden und ihren Vorsitzenden, den Elternkreisleitern und allen die Verantwortung für die Eltern-Selbsthilfe tragen. Danke für euer Engagement, für eure Mitarbeit und die Unterstützung, die ihr leistet. Im kommenden Jahr möchten wir vom Vorstand den Kontakt zu den aktiven Verantwortlichen in den Elternkreisen intensivieren – der Dialog über die konkrete Arbeit vor Ort und die Zukunft der Eltern-Selbsthilfe stehen dabei im Vordergrund. Wir wissen, dass Themen wie „Leitungsnachfolge“, „Generationenwechsel“ und „Neugründungen“ viel Aufmerksamkeit benötigen. Dieser Tatsache wollen wir uns in den nächsten Jahren stellen damit es den BVEK weiterhin in dieser Form gibt. Wir wünschen uns daher von Euch eine aktive Mitarbeit in einer BVEK-Zukunfts-AG, die wir im nächsten Jahr ins Leben rufen möchten.

Nun geht ein Jahr zu Ende, das viele Ereignisse mit sich brachte. Jeder wird für sich bewerten, ob es gut war.

Gut ist, dass wir gemeinsam auf dem Weg sind, die Eltern-Selbsthilfe zu bewahren, zu stärken, zu erneuern und zu gestalten. Wir möchten im kommenden Jahr noch intensiver und mit Eurer Unterstützung an dem Fortbestand und dem Ausbau des BVEK e.V. als Eltern-Selbsthilfe suchtgefährdeter und suchtkrankender Kinder arbeiten.

Wünschen wir uns einander, dass es ein gutes Jahr wird und wir die Visionen Wirklichkeit werden lassen können.

Vor allen Dingen wünschen wir uns Gesundheit. Ohne sie, ist alles nichts.

Wir wünschen allen ein schönes Weihnachtsfest und einen guten Wechsel ins Neue Jahr.

Maria Volkmar, Regina Schubert, Birgit Berberich-Haiser, Brigitta Reitz, Manfred Jongen (BVEK-Vorstand) und Ronald Meyer (Geschäftsführung)

## Selbsthilfekongress 2016

### „Entwicklungslinien der gesundheitsbezogenen Selbsthilfe“

12. Dezember 2016, Aquino Hotel, Berlin

Die gesundheitsbezogene Selbsthilfe in Deutschland, zu der auch die Eltern-Selbsthilfe-Arbeit des BVEK e.V. zu zählen ist, hat sich zu einem wichtigen Mitgestalter der sozialen und gesundheitlichen Versorgung entwickelt. Die Selbsthilfe ergänzt in vielfältiger Weise u.a. die gesundheitliche Versorgung und trägt über die Beteiligung an der kollektiven Interessenvertretung in den Gremien der gemeinsamen Selbstverwaltung zur Stärkung der Patienten- und Angehörigenorientierung im Gesundheitswesen bei. Oft machen wir uns von der Eltern-Selbsthilfe diesen größeren Zusammenhang unserer Arbeit gar nicht bewusst.

Vor dem Hintergrund erster Ergebnisse der großangelegten „SHILD-Studie“ („Gesundheitsbezogene Selbsthilfe in Deutschland - Entwicklungen, Wirkungen, Perspektiven“) wurden auf dem diesjährigen Kongress eine Bestandsaufnahme der aktuellen Situation der gesundheitsbezogenen Selbsthilfe vorgenommen und zentrale Fragen der Zukunft sowie die damit verbundenen Herausforderungen diskutiert.

Zentral ging es um die Fragen: **Welche Strategien und Konzepte der Nachwuchsgewinnung sind erfolgreich? Wie kann ein Generationenwechsel vorbereitet und vollzogen werden?**

Für Maria Volkmar und Ronald Meyer war der

Tag eine sehr gute Gelegenheit nach Erfahrungen anderer Selbsthilfeorganisationen mit den Themen „Generationenwechsel“ und „Verbands-erneuerung“ Ausschau zu halten.



Der Selbsthilfekongress 2016 mit den Fragen:

- Was sind die heutigen Ziele, Bedürfnisse und Bedarfe von Selbsthilfegruppen und -organisationen?
- Was erreicht die Gesundheitsselbsthilfe?
- Welche Strategien und Konzepte der Nachwuchsgewinnung der Gesundheitsselbsthilfe sind erfolgreich?
- Wie kann die Kooperation innerhalb der Selbsthilfe und mit den Akteuren des Gesundheitswesens gefördert werden?

Für den BVEK e.V. sind diese Fragestellungen in der jetzigen Zeit von besonderem Interesse, da es erforderlich sein wird, das Thema „Verbands-erneuerung“ und „Generationenwechsel“ für die kommenden Jahre in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit zu stellen und neu zu denken.

## Herbsttagung des BVEK e.V. – Balance zwischen Selbstsorge und Fürsorge, 9.-11. Sept. 2016

Es tut der Seele gut, wenn die Selbst-Sorge für mich und die Für-Sorge für Andere im Gleichgewicht sind. Manchmal gerät diese Balance zu Gunsten der Für-Sorge für Andere aus dem Gleichgewicht und die Belange der anderen Menschen nehmen zunehmend mehr Raum ein als die eigenen.



Dann passiert es uns, dass wir *Ja* sagen obwohl wir eher ein *Nein* in uns fühlen. Wenn wir in der Lage sind anderen Menschen klar und respektvoll zu begegnen, können Beziehungen entstehen, die von Vertrauen, Herzlichkeit und Respekt getragen sind. Wenn uns unsere Grenzen und Bedürfnisse bewusst werden, können wir sie ausdrücken und mit anderen teilen. *Kabiro Scheller* und *Klaus Vogelsänger* führten uns nicht in irgendwelche Rezepte und Methoden während des Seminars ein, sondern sie sensibilisierten unsere Intuition und stärkten unser Vertrauen in die Kraft von Echtheit, Klarheit und Selbst-Bewusstheit. Eine echte Herausforderung



Bei schönstem Herbstwetter und wunderbar lauen Abenden war die diesjährige BVEK-Herbsttagung in Eisenach für die 65 angereisten Teilnehmerinnen & Teilnehmer ein echtes Highlight. Der Sonntag startete mit einer besinnlichen Morgenandacht von Beate Stör und stand dann für alle unter dem Motto „Dialogfähigkeit“ – die angebotenen Austauschgruppen repräsentierten die Themenvielfalt in der Eltern-Selbsthilfe und luden zu Beiträgen, Fragen & Kommentaren ein.

## Praxisseminar des BVEK e.V. – zu Sozialrecht und Erbfragen

Vom 28. bis 30. Oktober war Heigenbrücken ein Ort, an dem sich der BVEK um schwer verständliche Themen bemühte.

Auf mehrfachen Wunsch stand in diesem Jahr nochmal das Thema „Erben und Vererben für Eltern von Kindern mit Behinderung oder psychischer Erkrankung“ auf der Agenda. Mit der Rechtsanwältin *Frau Barbara Brauck-Hunger* aus Geisenheim haben wir eine Fachanwältin für Erbrecht gefunden, die auf sehr verständliche Weise speziell auf Fragestellungen und Interessen von Eltern einzugehen versteht. Sie erläuterte uns verständlich und anschaulich die Funktionsweise des Erbrechtes und half uns durch konkrete Beispiele zu verstehen, wie die Dinge zusammenhängen.

In der Eltern-Selbsthilfe haben wir es auch immer wieder mit unterschiedlichsten Themen und Fragestellungen aus dem sozialrechtlichen & jugendhilferechtlichen Bereich zu tun. Darunter oftmals Themen, die nicht einfach zu verstehen und einzuordnen sind. Oft ist detaillierteres fachliches Wissen unterstützend. Wir hatten zu diesem Zweck *Frau Maurer* aus Villingen-Schwenningen als 2. Fach-Anwältin eingeladen, die uns das nicht leicht zu verstehende Thema „Sozialrecht“ mit seinen Einzelthemen vorstellte. Die Frage „Wie man sich im Alltag verhält & damit umgeht?“ war der Schwerpunkt dieses Teils.

Das 3. Thema war, wie in den Vorjahren, das Thema „HARTZ IV / SGB II“. *Birgit Berberich-Haiser* vom EK Frankfurt hatte sich zu diesem Thema gut vorbereitet und konnte aus Ihrer persönlichen Praxis und Erfahrung mit vielen verständlichen Beispielen unterstützen. Die persönlichen Erfahrungen der Teilnehmenden, insbesondere die negativen, waren am Wochenende Anlass nach guten Lösungen und Vorgehensweisen Ausschau zu halten. Das Seminar konnte diese persönliche Betroffenheit aufgreifen und durch fachlich sachliche Informationen beantworten. Die 15 Teilnehmer des Wochenendes nutzten ihre Möglichkeiten und erlebten ein informatives und nützliches Wochenende im Spessart.

## BVEK-Doppeldiagnoseseminar zum Thema: „Doppeldiagnosen als „Familienmitglied“ - Wo ist mein guter Platz in diesem System?

vom 18. bis 20. November fand zu diesem Thema ein Seminar für Eltern von sucht- und psychisch-belasteten Kindern in Heigenbrücken statt.

Die 23 Teilnehmenden erlebten ein spannendes und sehr einfühlsames Seminar mit dem Referenten Roland Schilling, der es in sensibler Weise verstand die Anliegen der Teilnehmenden

aufzugreifen und ins Seminar zu holen. Oft ist es als hilfreich zu erleben, sich *Sucht* wie ein weiteres Familienmitglied vorzustellen - in Aufstellungen der Familie geht es dann oft darum, wo dieses Element seinen Platz im System findet.

Die Auswirkung von Doppeldiagnosen im Familiensystem sind, so die Erfahrung sehr ähnlich, sie machen eher noch mehr Angst und deshalb ist die Tendenz eher noch größer, dieses Element nach Möglichkeit aus dem System auszuschließen.

*Roland Schilling* machte verständlich, was es mit diesem Verständnis auf sich hat und suchte mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern danach, wie sie selbst in diesem System einen für sich guten und hilfreichen Platz finden können.

Ziel war es dabei u.a. der Herausforderung "Doppeldiagnose" selbst und in der Familie gut begegnen zu können. Für die Teilnehmer war es eine neue Erfahrung verbunden mit dem persönlichen Mut sich an bisher Unbekanntes heran zu trauen und es auf geschützte Weise zum Thema zu machen.

Auf Grund der sehr guten Erfahrung mit dieser Art des Arbeitens und dieser Veranstaltung haben wir *Roland Schilling* auch im kommenden Jahr für ein *Seminar zum Thema „Doppeldiagnose“* (24. - 26. Nov. 2017) gewinnen können.

## 1. BVEK - Dialogwochenende Elternkreisleiter & BVEK-Vorstand im Gespräch über das Thema:

### ***Den Wandel der Zeit aufgreifen und in nützliche Aktivitäten verwandeln***

Vom **23. bis 25. September**, kurz nach der BVEK-Herbsttagung in Eisenach traf sich eine bunte Runde von 12 Teilnehmern in Heigenbrücken/Spessart zu diesem kleinen Experiment.

Anlass war die Rückmeldung und die Erkenntnis, dass den Eltern und Mitgliedern der Elternkreise viele Seminar- und Tagungsangebote vom BVEK e.V. gemacht werden, die aktivem Leitungen und Leitungsteams der lokalen Elternkreise aber bei speziellen Themenstellungen der Führung, Nachwuchsfindung und Moderation zu kurz kommen. In der Vergangenheit war dies oft dem Umstand geschuldet, dass die angebotenen Themen nicht genügend Resonanz fanden. Dieses darf nach Auffassung des Vorstandes aber kein Grund sein, nicht in Kontakt und vor allem im Austausch zu bleiben. So entstand die Idee des „Dialogwochenendes“. Ziel ist es aktuelle Themen der „Eltern-Selbsthilfe“ auf lokaler, ländlicher und nationaler Ebene aufzunehmen und sich primär der Weiterentwicklung von Elternkreisarbeit zu widmen. Im Fokus stehen derzeit Themen wie „interessierte Eltern finden“, „Leitung der EK's zu organisieren“ hierunter fällt auch „kümmern um Leitungsnachfolge“ und „Beteiligung an & Ausbau der lokalen Vernetzung“. Viele dieser Themen liegen in einigen Regionen aus

unterschiedlichen Gründen brach. Das ist schade und für einen Zusammenschluss auf Bundesebene wenig hilfreich. Der jetzige BVEK-Vorstand möchte daran etwas verändern.

Für das kommende Jahr sind 2 Wochenenden zur Fortsetzung des Dialoges zwischen Elternkreisleitungen und BVEK-Vorstand geplant. Es würde uns alle freuen, wenn es eine rege Teilnahme gibt. Die Dialog-Termine für 2017 sind:

**9. – 11. Juni 2017, Hotel in Heigenbrücken**

**6. – 8. Oktober 2017, Hotel in Heigenbrücken**

## Neuigkeiten aus den Elternkreisen & Landesverbänden

### Grosselfingen

In diesem Jahr hat sich ein neuer Elternkreis in Baden-Württemberg gegründet. Unter der Leitung von Barbara & Adalbert Gillmann trägt der neue Elternkreis den Namen

**Elternselbsthilfe Zoller-nalbkreis für suchtgefährdete und suchtkranke Töchter und Söhne**

Zu finden in: Hohenzollernstraße 14 · 72415 Grosselfingen, Telefon: 07476 / 4490741 · Fax: 07476 / 9145277

eMail: [a.gillmann@elternselbsthilfe-zak.de](mailto:a.gillmann@elternselbsthilfe-zak.de)

Internet: [www.elternselbsthilfe-zak.de](http://www.elternselbsthilfe-zak.de)

Seit November ist die „Elternselbsthilfe Zoller-nalbkreis“ auch offizielles Mitglied im BVEK e.V. Herzlich Willkommen und viel Freude und Glück beim weiteren Aufbau und der Umsetzung.

### Leutkirch

Am **08. Oktober** feierte der Elternkreis Leutkirch unter Leitung von Beate Stör sein 15-jähriges Bestehen. Zahlreiche Gäste aus der Umgebung, dem Landesverband Baden-Württemberg und dem BVEK e.V. reisten an, um dem Jubilar zu gratulieren. Alles Gute für die Zukunft und für weitere erfolgreiche Jahre!



Beate Stör wird auch zukünftig für das Thema „Substitution“ in Baden-Württemberg und im BVEK e.V. aktiv sein. Sie ist zu erreichen unter: Ev. Kirchgasse 10, 88299 Leutkirch, Tel. 07561-70892 Fax 07561-913168, Mail: [b.stoer@gmx.de](mailto:b.stoer@gmx.de) Internet: [www.elternkreis-leutkirch.de/](http://www.elternkreis-leutkirch.de/)

## Darmstadt

Das Caritas Suchthilfezentrum als Heimat des **Elternkreis Darmstadt** zieht um und der Elternkreis geht mit ihnen in neue Räume.

Ab dem 19. Dezember 2016 befindet sich das Suchthilfezentrum an dem neuen Standort:

**Wilhelm Glässing Straße 15-17, Darmstadt**

Ab dem 05. Januar 2017 finden die 14-tägigen Zusammenkünfte bzw. Gesprächskreise im neuen Suchthilfezentrum jeweils ab 19:15 Uhr statt.

## Berlin

Die *Elternkreise Berlin-Brandenburg e.V.* - Landesverband - Selbsthilfe für Eltern und Angehörige von Suchtgefährdeten und Süchtigen hat im Herbst diesen Jahres ein spannendes Buch herausgegeben. Es geht um Geschwisterkinder ...

Sandra Carbonell  
EKBB e.V. Hrsg.



Und plötzlich  
war ich nicht mehr da.

Geschwisterkinder - ein Lesebuch

Und plötzlich war ich nicht mehr da.  
Geschwisterkinder - ein Lesebuch

Die Rolle Schwester/Bruder, Erstgeborener, Sandwich oder Dritte ist - das liegt in der Natur der Sache - immer besonders und hat ihre Tücken.

Sich im Familienkonstrukt zu behaupten, ist an sich schon eine lebenslange Aufgabe. Wenn ein Kind lebensbedrohlich erkrankt, eine Behinderung hat oder eben alles aus der Bahn wirft, weil eine Suchterkrankung vorliegt, gerät die „normale“ Familienstruktur ins Wanken, in der jede/r seinen Platz hat.

„... und plötzlich war ich nicht mehr da.“ ist eine Aussage - (meist) ohne Verzweiflung, ohne Anklage. Es ist die Feststellung von Geschwistern Abhängiger, die wir auf Veranstaltungen, in Angehörigenseminaren und Therapietagen in Berliner und Brandenburger Einrichtungen immer wieder gehört haben. Welchen Einfluss die exponierte Stellung eines abhängigen Familienmitgliedes auf das eigene Leben als Schwester oder Bruder hat, welche Trauer, welche Wut - aber auch welche Chancen sich ergeben, darüber erzählen nicht nur Geschwisterkinder selbst, sondern Menschen aus unterschiedlicher Perspektive.

Für Interessierte nachzufragen und zu bestellen unter:

Fon: (030) 25 75 97 29, Fax: (030) 25 75 97 34  
e-mail: [info\[at\]ekbb.de](mailto:info[at]ekbb.de) - <http://www.ekbb.de/>

## Neuigkeiten aus den Bundesländern:

### Landesweit erstes Modellprojekt zur psychiatrischen Versorgung im häuslichen Umfeld geht in Heidenheim (BW) an den Start

„Die psychiatrische Versorgung in Baden-Württemberg ist modern und gut aufgestellt. Mit dem landesweit ersten Modellprojekt zur psychiatrischen Versorgung im häuslichen Umfeld erprobt das Klinikum Heidenheim nun ein dezentrales und niederschwelliges Angebot, wie die psychiatrische Versorgung in Baden-Württemberg zukünftig gestärkt und ausgebaut werden könnte. Von ähnlichen Projekten aus anderen Ländern wissen wir, dass eine psychiatrische Behandlung der Menschen in ihrem gewohnten Lebensumfeld sehr gut funktionieren kann“, sagte Sozial- und Integrationsminister Manne Lucha anlässlich des Startschusses für das Modellprojekt zum so genannten „Home treatment“. Mit dem Begriff wird eine stationersetzende psychiatrische Behandlung bezeichnet, die im Wohn- und Lebensumfeld der Patientinnen und Patienten stattfindet. Das Projekt wird auf Grundlage einer vom Sozial- und Integrationsministerium initiierten und moderierten Arbeitsgruppe realisiert. Mit dem Modellprojekt Erfahrungen zu neuer Behandlungsform sammeln „Dort, wo es möglich und sinnvoll ist, wollen wir medizinische Angebote schaffen, mit denen wir die Menschen in ihrem gewohnten Lebensumfeld behandeln und betreuen können. Das gilt gerade auch für eine moderne Psychiatrie, die sich mit der neuen Behandlungsform in der Fläche künftig noch



besser aufstellen kann“, sagte Lucha. Untersuchungen hätten gezeigt, dass die psychiatrische Behandlung zuhause zu weniger Behandlungsabbrüchen und zufriedeneren Patientinnen, Patienten und Angehörigen führe – außerdem könnten möglicherweise sogar Kosten gegenüber der stationären Behandlung in der Klinik eingespart werden. Nach Neuerungen in der Bundesgesetzgebung (PsychVVG) kann „Home treatment“ zukünftig als reguläre Krankenhausleistung abgerechnet werden. Auch vor diesem Hintergrund sei es wichtig, nun eigene Erfahrungen mit der Behandlungsform zu

sammeln, so Lucha. Er sei froh, dass man für das Projekt in Heidenheim alle Krankenkassen im Land habe gewinnen können. „Es ist gut, dass die Politik sich des Themas mit Nachdruck angenommen hat. Ich werde mich dafür stark machen, dass wir Home treatment zukünftig auch an weiteren Standorten in Baden-Württemberg durchführen können“ sagte Lucha. Ergänzende Informationen Laut Sozialgesetzbuch können die Krankenkassen Modellvorhaben zur sektorenübergreifenden Versorgung „einschließlich der komplexen psychiatrischen Versorgung im häuslichen Umfeld“ durchführen. In anderen Bundesländern sind bereits erste Modellprojekte zum so genannten „Home treatment“ realisiert worden.

## Fördermöglichkeiten für Elternkreise auf lokaler Ebene

In den letzten Wochen taucht für viele aktive Elternkreise unter Euch das Thema **Förderung von Veranstaltungen und Projekten** auf. Wir möchten Euch ermuntern dort, wo bisher noch nicht geschehen, Anträge auf Förderung von Aktivitäten, wie beispielsweise einen Vortrag, zu stellen. Informationen, wie so etwas geht bekommt ihr bei den lokalen Selbsthilfe- Informationsstellen & erfahrenen Elternkreisen.

## Recht für Selbsthilfegruppen

„Recht für Selbsthilfegruppen“ ist als broschiertes Buch auf dem Markt. 1. Aufl. März 2010, herausgegeben vom Selbsthilfezentrum München. Die Autorin *Frau Renate Mitleger-Lehner* beschreibt auf den 112 Seiten die typischen Themen mit denen man als Ehrenamtliche in der Selbsthilfe zu tun bekommt. Preis: **14,40 Euro** Verlag: Verein zur Förderung der sozialpolitischen Arbeit - ISBN-10: 3940865028

Dieses Buch vermittelt endlich mal den in der Selbsthilfe arbeitenden Ehrenamtlichen eine brauchbare Grundlage für die rechtliche Stellung und Problematik ihrer Arbeit. Kurz, übersichtlich, klar in der Sprache und nicht "juristenverdeutsch" wird dargestellt, mit welchen rechtlichen

Problemen eine Selbsthilfegruppe in ihrer gesellschaftlich & gesundheitspolitisch wichtigen Arbeit rechnen muss.

Ein sehr empfehlenswertes Buch, dem ich großes Interesse und gute Verbreitung wünsche und zutraue, da sich in den bekann-

ten Selbsthilfeverbänden meist nur die Geschäftsführungen auf Bundesebene mit diesen Themen auseinandersetzen, auch wenn dies oft keine Juristen sind. Man merkt dem Inhalt an, dass er aus der Praxis gewachsen ist.



Zwei Themen allerdings habe ich vermisst, die in der täglichen Arbeit insbesondere bei der Suchtselbsthilfe immer wichtiger werden: 1. Ein Darstellung der Schweige- und Auskunftspflicht und ihre Relevanz für Ehrenamtliche und wie kann man die Beziehung zu den "professionellen" Suchthelfern in den Beratungsstellen juristisch sauber aufbauen. 2. In Suchtselbsthilfegruppen kommen immer mehr Besucher entweder mit Bewährungsaufgaben - Hier existiert ein großes Feld der Unsicherheit. Insgesamt gesehen wurde hier dennoch ein sehr nützliches und notwendiges Thema zu einem Buch gemacht und damit der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt.



## BVEK - Seminaerausblick 2017

Hier stellen wir eine erste Übersicht der Seminare im Jahr 2017 vor. Alle Eltern im BVEK und speziell auch die Elternkreisverantwortlichen sowie deren Mitstreiter sind herzlich eingeladen unsere Angebote zu nutzen und Gleichgesinnten zu begegnen.

Im Vorfeld der Seminare (ca. 4-6 Wochen) werden wir allen detaillierte inhaltliche Informationen mit konkreten Anmelde-möglichkeiten zusenden.

### Aktualisierte BVEK-Termine für 2017

- |                 |  |
|-----------------|--|
| 17. – 19. März  | <b>Kommunikationsseminar</b><br>Hotel Hochspessart, Heigenbrücken                                  |
| 07. – 09. April | <b>CRAFT-Seminar (Teil 1)</b><br>Hotel Hochspessart, Heigenbrücken                                 |
| 05. – 07. Mai   | <b>CRAFT-Seminar (Teil 2)</b><br>Hotel Hochspessart, Heigenbrücken                                 |
| 19. – 21. Mai   | <b>Frühjahrstagung BVEK e.V.</b><br>Hotel Am Burgholz, Tabarz/Thür.                                |
| 09. – 11. Juni  | <b>Dialog-Wochenende</b><br>Hotel Hochspessart, Heigenbrücken                                      |
| 14. – 16. Juli  | <b>Praxisseminar</b><br>„Motivierende Gesprächsführung“<br>Hotel Hochspessart, Heigenbrücken       |
| 21. – 23. Juli  | <b>Doppeldiagnoseseminar</b><br>„Wissensgrundlagen zum Thema“<br>Hotel Hochspessart, Heigenbrücken |
| 01. – 03. Sept. | <b>Praxisseminar</b><br>„Selbstfürsorge zu meinem Besten“<br>Hotel Hochspessart, Heigenbrücken     |
| 15. – 17. Sept. | <b>Herbsttagung</b><br>Hotel Am Burgholz, Tabarz/Thür.   |
| 06. – 08. Okt.  | <b>Dialog-Wochenende</b><br>Hotel Hochspessart, Heigenbrücken                                      |
| 03. – 05. Nov.  | <b>Praxisseminar</b><br>„rechtliche & juristische Themen“<br>Hotel Hochspessart, Heigenbrücken     |
| 24. – 26. Nov.  | <b>Doppeldiagnoseseminar</b><br>Hotel Hochspessart, Heigenbrücken.                                 |